

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

Klinikum Warendorff GmbH

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 27.08.2009 um 16:42 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Klinikum Wahrendorff GmbH (kopiert von IPQ 2006)
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden

Qualitätssicherung

- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Die AG Qualitätsmanagement ist hochkarätig und multiprofessionell besetzt und pflegt einen regelmäßigen Austausch mit der Geschäftsleitung.

Die Klinikum Wahrenndorff GmbH ist eine der großen privaten Psychiatrie-Einrichtungen in Europa. In der Region östlich von Hannover ist sie außerdem einer der wichtigsten Arbeitgeber. Zur Einrichtung gehören: 1. das Psychiatrische Akutkrankenhaus, das „Fachkrankenhaus für die Seele“ mit der Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie, dem Zentrum für Suchtmedizin und dem Zentrum für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie, 2. die Pflegeheime mit ihren Heimbereichen und der organisierten Tagesstruktur mit Werkstätten und Kreativzentren, 3. die Ambulanten Dienste mit der „Ambulanten Psychiatrischen Betreuung“ und der „Ambulanten Häuslichen Psychiatrischen Fachkrankenpflege“ und 4. das Dienstleistung / Service Center mit Bildungsmanagement, Klinikumsverwaltung und Geschäftsbesorgung für assoziierte Einrichtungen.

Das „Fachkrankenhaus für die Seele“ spielt eine wichtige Rolle im psychiatrischen Versorgungsverbund der Region Hannover und der angrenzenden Gebiete wie Celle, Peine, Gifhorn oder Hildesheim. Es ist im Niedersächsischen Krankenhausplan ausgewiesen und hat sich im Rahmen des Sektorenversorgungsauftrags dazu verpflichtet, Patienten aus bestimmten Wohnbereichen aufzunehmen und zu behandeln. Die „Pflegeheime“ und die „Ambulanten Dienste“ ergänzen das Angebot. Damit verfügt das Klinikum über ein integriertes stationäres, teilstationäres und ambulantes Behandlungs- und Betreuungskonzept.

Die Einrichtung wurde 1862 von dem Arzt Dr. med. Ferdinand Wahrenndorff als „Asyl Ilten“ gegründet. Psychisch kranke und geistig behinderte Menschen wurden in größtmöglicher Freiheit kompetent betreut und individuell gefördert. An dieser Grundidee hat sich bis heute nichts geändert, auch nicht an der privaten Trägerschaft. 1993 wechselte lediglich der Eigentümer: der Neurologe, Psychiater und Facharzt für Anästhesie Dr. med. Matthias Wilkening übernahm das in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Unternehmen. Die 65 Häuser des Klinikums verteilen sich heute auf die Ortschaften

Ilten, Köthenwald, Lehrte, Sehnde, Celle, Hannover, Laatzen und Rethen. Die Keimzelle der Einrichtung befindet sich in Ilten und liegt in einer ausgedehnten Parkanlage mit schönem, altem Baumbestand. Auch in Köthenwald, das 1904 als Erweiterung des „Asyl Ilten“ aufgebaut wurde, sind idyllische Parklandschaften entstanden.

Im Fachkrankenhaus und in den Pflegeheimen haben Mitarbeiter und Patienten ihr Arbeits- und Lebensumfeld nach eigenen Vorstellungen mitgestaltet (s. auch D-5). Die Ergebnisse wurden von einer fachkundigen Jury prämiert. Die vielen kleineren oder größeren Häuser des Klinikum Wahrendorff beherbergen vielfältige Funktionen: es gibt das Fachkrankenhaus und die Pflegeheime, die Werkstätten, das Dorff-Gemeinschaftshaus, Tanz- und Gymnastikräume, das Café, den Second-Hand-Laden, den Kiosk, die Verwaltung, die Lebensschule, die Kunstwerkstatt und die Gärtnerei. Überall dort finden auch die Bewohner Arbeit und Beschäftigung.

Zu den Schwerpunkten des Jahres 2008 zählt der Auf- und Ausbau von Therapieangeboten für Menschen mit psychischen Krisen und Migrationshintergrund. Dies betrifft nicht nur die stationäre Behandlung der Migranten in unserem Krankenhaus. Gerade auch die teilstationären und ambulanten Angebote haben wir im Jahre 2008 erweitert. Zum Dezember wurde das Transkulturelle Zentrum in Hannover Borgentrickstraße eröffnet, das einen integrativen Behandlungsansatz als Grundlage für die voll- und teilstationäre Behandlung vorsieht.

Die Verpflichtung als „Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover“ nahmen die Mitarbeiter der Klinikum Wahrendorff GmbH in Forschung und Lehre in unterschiedlichsten Bereichen wahr (s. auch A-11). Doktorarbeiten wurden unterstützt, Forschungsprojekte ausgearbeitet und gemeinsam Öffentlichkeitsarbeit gemacht (s. auch unter „Sonstiges“). Medizinstudenten erhielten Unterricht im Klinikum Wahrendorff, und das Angebot der ärztlich-therapeutischen Fort- und Weiterbildung im Rahmen der Facharztausbildung wurde verbessert.

Die **Abteilung Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie** ist die größte Abteilung des Krankenhauses. Hier werden Patienten behandelt, die unter anderem unter schizophrenen Erkrankungen und unter affektiven Störungen wie Manien und Depressionen leiden oder traumatisiert sind. Etwa ein Drittel von ihnen galt wie in den Vorjahren als schwersterkrank. Das multiprofessionelle Team arbeitete auch 2008 häufig stationsübergreifend. Für jeden Patienten wurde ein individueller Therapieplan ausgearbeitet. Angehörige, Bezugspersonen, auch aus den komplementären Diensten, oder gerichtlich bestellte Betreuer wurden dabei einbezogen. Entsprechend der Schwerpunkte im Bereich der schizophrenen und affektiven Erkrankungen wurden die diagnostischen und therapeutischen Verfahren weiter spezifiziert und ausgedehnt. Das Instrument der „Psychoedukation“ (eine Form der „Schulung“ von Menschen, die an einer psychischen Störung leiden) stellt auch weiterhin eine wichtige Säule der Behandlung dar. Das Angebot an sport- und bewegungstherapeutischen Aktivitäten wurde erheblich ausgebaut, denn körperliche Betätigung wirkt sich auch positiv auf den seelischen Gesundheitszustand aus. Das zusätzliche Therapieangebot in den Nachmittags- und Abendstunden nahmen die Patienten gern an.

Zum **Zentrum Suchtmedizin** gehören das Krankenhaus in Ilten sowie die angeschlossene Ambulanz und die Tagesklinik in Hannover. Die Patienten waren von legalen Suchtmitteln wie Alkohol oder Medikamenten abhängig oder von illegalen wie Heroin, Kokain, Designerdrogen oder Cannabis. Auch eine Kombination von erlaubten und verbotenen Mitteln ist häufig. Die meisten Patienten litten zusätzlich unter Depressionen oder Ängsten. Betreut und behandelt werden die Patienten im Zentrum Suchtmedizin von einem multiprofessionellen Team. Mehr als zwei Drittel der Patienten werden als Notfälle aufgenommen. Oft sind die Menschen stark suizidgefährdet und befinden sich in einem hochgradigen Vergiftungs- oder Erregungszustand. Ein wichtiger Bestandteil des Behandlungskonzepts, der „Qualifizierten Entzugsbehandlung“, ist die Akupunkturbehandlung. Auf die ständig steigende Zahl der Patienten mit Migrationshintergrund stellt sich das Zentrum für Suchtmedizin immer mehr ein - etwa mit besonderen stationären Behandlungsangeboten für russischstämmige Patienten oder mit kulturspezifischen Schulungen für Mitarbeiter. Auf der Alkoholentzugsstation und auf der Drogenentzugsstation

wurden muttersprachliche Infogruppen für russisch-stämmige Patienten eingerichtet. Das Klinikum sorgt zudem dafür, dass Migranten nach ihrem stationären Aufenthalt von Therapeuten in ihrer Muttersprache ambulant weiterbehandelt werden können. In der Ambulanz Suchtmedizin gibt es für russischsprachige Menschen spezielle Sprechstunden, sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen. Für alle Patienten haben wir 2008 auf der Alkoholentzugsstation einen Computerraum mit drei Arbeitsplätzen eingerichtet. Das Üben am Bildschirm dient dem kognitiven Training, soll aber auch auf das Berufsleben vorbereiten. Zwischen dem Zentrum Suchtmedizin des Krankenhauses und den Psychiatrischen Pflegeheimen haben sich 2008 zum Wohle der Heimbewohner enge Kontakte entwickelt. Im Rahmen einer Partnerschaft gab es zwischen Mitarbeitern beider Einrichtungen gemeinsame Fallbesprechungen („Case-Management“).

Zum **Zentrum für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie** gehören zwei Stationen und zwei Tageskliniken an drei Standorten. In Köthenwald befindet sich die Aufnahmestation mit einer beschützten und einer offenen Station. Die teilstationären Plätze sind auf die beiden Tageskliniken in Ilten und in der hannoverschen Gartenstraße verteilt. Das Zentrum Gerontopsychiatrie und Psychotherapie arbeitet sozialpsychiatrisch und orientiert sich an einem ganzheitlichen biopsychosozialen Krankheitsmodell. Die Therapie wird individuell an die Patienten und deren Krankheitsbild angepasst - nach modernsten wissenschaftlichen Leitlinien. Patienten sind unsere Partner. Wir sprechen das therapeutische Vorgehen mit ihnen ab. Bei der Weiterentwicklung der Behandlungsstandards lag 2008 ein Schwerpunkt auf der Sturzprophylaxe (s. auch D-4). Neu im Therapieprogramm sind das „Nordic Walking“ und das „Tanzen im Sitzen“. Begeistert sind die Patienten zudem vom neuen Angebot der Akupunktur. Wir lassen auch die Menschen, die in ihrer Familie Demenzkranke versorgen müssen, nicht allein. Sie sind starken Belastungen ausgesetzt. Bis zu 80 Prozent leiden an depressiven Beschwerden. Wir haben 2008 die Unterstützung der Angehörigen noch verstärkt. In unserer Angehörigengruppe, die von Psychologen geleitet wird, erlernen die Teilnehmer Techniken zur Regeneration der eigenen Kräfte, aber auch alternative Strategien im Umgang mit den erkrankten Familienmitgliedern. Außerdem lädt das Zentrum Angehörige und Betreuer in eine ärztliche Informationsgruppe ein. In diesem Kreis informiert der Oberarzt oder der leitende Arzt ganz allgemein über psychische Erkrankungen und deren Behandlung. Auch 2008 gab es wieder Angehörigenvisiten auf beiden Aufnahmestation. Ziel dieses Angebots ist der Informationsaustausch zur Klärung offener Fragen. Die weitere Therapie wird mit den Angehörigen, dem Betreuer und dem Patienten abgestimmt. Neu ist der Flyer: „Wegweiser durch die Aufnahmeklinik“.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dipl.-Päd. Diemut Kostrzewa	Leitung Qualitätsmanagement	0511/864754	0511/863292	qm@wahrendorff.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Kempf Maren	Oberärztin in der Abteilung Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie	05132/90-2277	05132/90-2208 oder 05132/90-2281	kempf@wahrendorff.de

Links:

www.wahrendorff.de
www.die-wahren-dorff-freunde.de
www.wohnpark-ilten.de
www.aps-hannover.de
www.die-wahren-96er.de
www.dorff-kueche.de
www.hotel-wiehberg.de
www.rudolfs-inn.de

Sonstiges:

Lebendige Öffentlichkeitsarbeit ist für uns ein zentrales Anliegen, und wenn Sie etwa unsere Homepage lesen oder „is' ja Ilten“, das „andere Magazin“, mit dem wir Ihnen den Alltag in Klinik und Heim näher bringen, werden sich Ihnen weitere Facetten eröffnen.

Mit dem Magazin „is' ja Ilten!“, das seit 1997 vierteljährlich in einer Auflage von 25.000 Exemplaren erscheint und 1999 von der Deutschen Public Relations-Gesellschaft bundesweit ausgezeichnet wurde, erreicht die Klinikum Wahrendorff GmbH einen großen Verteilerkreis und hat viele begeisterte „Stammleser“. Es informiert über Menschen, die ein wenig anders sind und baut damit Ängste, Unwissen und Barrieren ab. Es fördert die Transparenz, und es dient der positiven Imagebildung einer modernen, am Menschen orientierten psychiatrischen Einrichtung, wie es die Klinikum Wahrendorff GmbH ist.

Besuchen Sie unsere vielfältigen Veranstaltungen (s. auch D-2), die zu Beginn des Kalenderjahres festgelegt und im Veranstaltungskalender "Hier is' was los" veröffentlicht werden, können Sie den Ort und die Menschen hier im Klinikum auch direkt auf sich wirken lassen.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Chefarzt Dr. Wolfgang Becker, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Klinikum Warendorff GmbH

Rudolf-Warendorff-Str. 22

31319 Sehnde

Telefon:

05132 / 90 - 2201

Fax:

05132 / 90 - 2266

E-Mail:

mail@warendorff.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260320780

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Klinikum Warendorff GmbH

Art:

privat

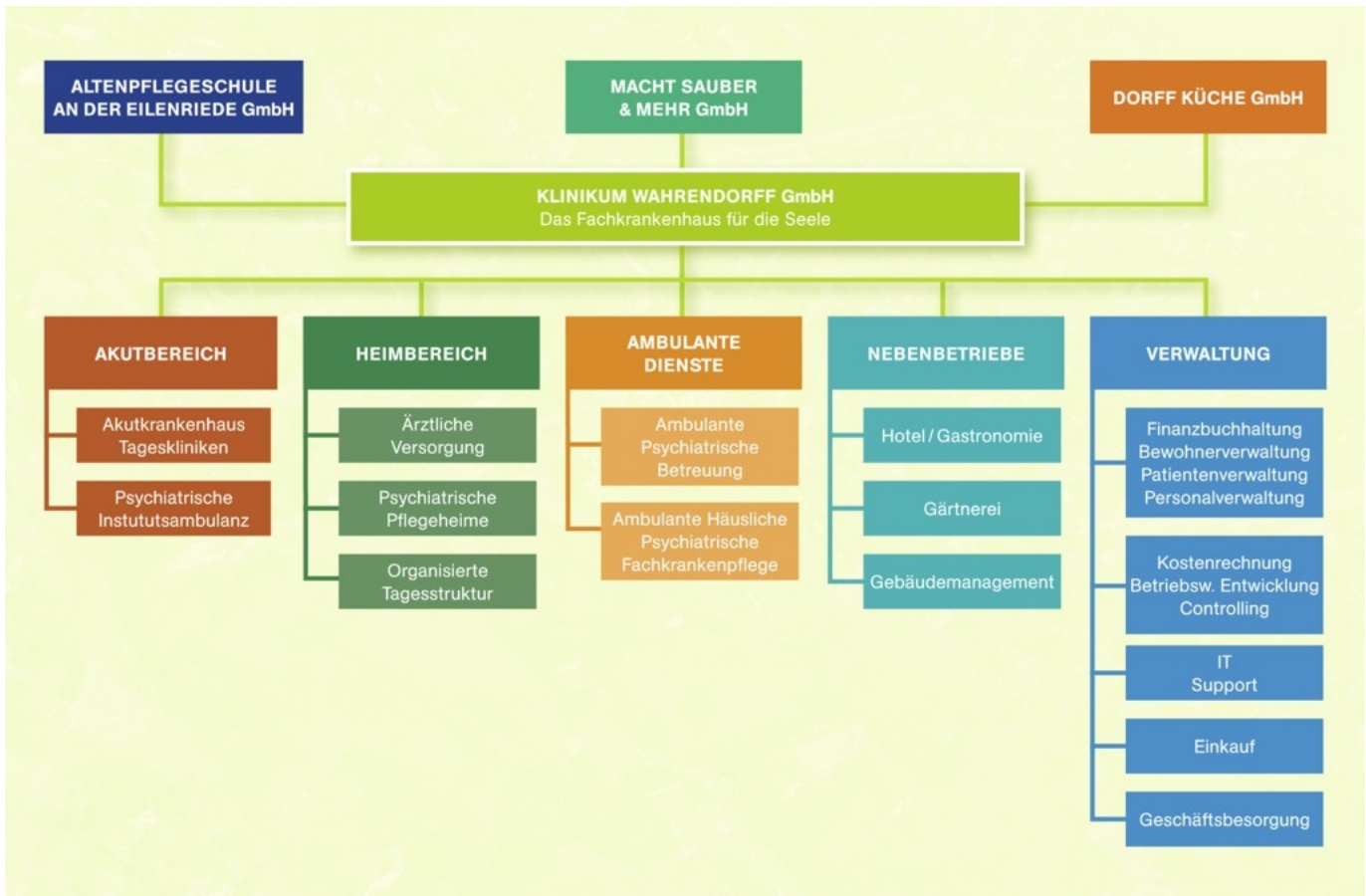
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja

Universität:

Medizinische Hochschule Hannover

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: Die Abbildung zeigt die Vielfältigkeit des Unternehmens über den Akutbereich hinaus sowie die drei Tochtergesellschaften APS mit Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung, Macht Sauber und Mehr und die Dorff Küche.

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?

Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	z.B. Tagesräume, teilweise Wintergärten und ausgewiesene Raucherzonen
SA12	Balkon/Terrasse	teilweise
SA22	Bibliothek	Bringdienst, Vorlesenachmittage, Literaturtreffs und andere Veranstaltungen
SA23	Cafeteria	Kaffee "Kuckucksnest" in Sehnde / Köthenwald
SA41	Dolmetscherdienste	umfangreiche Dolmetscherliste der Mitarbeiter vorhanden
SA02	Ein-Bett-Zimmer	teilweise
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Einbettzimmer sind immer mit Nasszelle ausgestattet
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	teilweise
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	auf der Privatstation möglich
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	auf der Privatstation
SA04	Fernsehraum	Tagesräume sind mit TV ausgestattet
SA25	Fitnessraum	teilweise
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	auf der Privatstation; auf der Regelstation Morgen- und Abendbuffett, mittags Salatbar und Auswahl aus mehreren Gerichten möglich: Vollkost, islamische Kost, kalorienreiche und kalorienreduzierte Kost sowie individuelle Zusammenstellung
SA26	Frisiersalon	externes Dienstleistungsangebot vor Ort
SA00	Gourmet-Koch	auf der Privatstation
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	auf der Privatstation teilweise
SA27	Internetzugang	auf der Privatstation
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	"Dorf-Laden" in Sehnde-Köthenwald, in Sehnde-Iltzen durch zentrale Integration im Dorf ortsnahe vorhanden

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	überall vorhanden
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	Kaffee, Tee, Mineralwasser
SA16	Kühlschrank	auf der Privatstation teilweise
SA31	Kulturelle Angebote	"Is' ja Disco", "Dorff-Kino", Großveranstaltungen der Klinikum Warendorff GmbH (s. auch D-2) und Außenaktivitäten mit Patienten- und Bewohnergruppen
SA32	Maniküre/Pediküre	externes oder mobiles Dienstleistungsangebot
SA33	Parkanlage	die Gebäude in Ilten und Köthenwald sind von Parkanlagen umgeben
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	mit Bronze-Zertifizierung
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	teilweise
SA17	Rundfunkempfang am Bett	auf der Privatstation
SA42	Seelsorge	Begegnung und Gespräch, Gebet und Gottesdienste im Andachtsraum des Klinikums, auf Wunsch Begleitung in den örtlichen Gottesdienst
SA57	Sozialdienst	unternehmensweit standardisiert
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	Verteilerküchen, die unter der Leitung von geschultem Personal für lebenspraktisches Training genutzt werden
SA18	Telefon	auf der Privatstation in jedem Zimmer, auf den Regelleistungsstationen Patientenanschluss vorhanden
SA38	Wäscheservice	bei Bedarf
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	auf der Privatstation in jedem Zimmer, auf den Regelleistungsstationen Schließfächer vorhanden
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	überwiegend
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	teilweise

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

In allen Abteilungen hat die Mitarbeit an wissenschaftlichen Projekten ebenso Tradition wie das jährliche Ausrichten von Fachtagungen (Symposien). Als „Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover“ (MHH) nahmen die Mitarbeiter der Klinikum Wahrendorff GmbH 2008 in Forschung und Lehre unterschiedlichste Aufgaben wahr, u.a. die Unterstützung von Doktorarbeiten, die Mitarbeit an Forschungsprojekten, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, Praktikumsstellen und Unterricht für Medizinstudenten.

Wissenschaftliche Projekte:

Die Mitarbeiter der Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie beteiligten sich 2008 unter anderem an dem Forschungsprojekt „Wahrnehmungsanpassung bei veränderter Schattengebung“. Die Arbeit im Rahmen des „Bündnis gegen Depressionen“ wurde fortgesetzt, die Arbeit zur „Akutbehandlung bipolarer Störungen“ abgeschlossen.

Veröffentlichungen:

Alle drei Fachabteilungen veröffentlichten 2008 ein wissenschaftliches Poster: das Poster zum Thema „Kontinuierliche gerontopsychiatrische Versorgung“ wurde von Mitarbeiter/innen der Gerontopsychiatrie auf dem DGVT-Kongress für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Beratung vorgestellt (Blitz & Gödecke-Koch); auf dem Kongress Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde kam das Poster zum Thema "Migrationsspezifisches Behandlungsangebot als Teil der suchtmmedizinischen gemeindenahen Versorgung" (Sander & Zakhalev) heraus; die Allgemeinpsychiatrie titelte mit dem Poster "Integrative voll-, teilstationäre und ambulante Behandlungskonzepte für MigrantInnen in der Akutpsychiatrie" (DGPPN, 2008).

Zudem kamen zwei Bücher heraus: 1. „Wenn die Seele aus dem Takt gerät - Depressionen im höheren Lebensalter bewältigen“ (Blitz, 2008, Tübingen: dgvt) und 2. "Sozialpsychiatrische Versorgungssituation von Migrantinnen und Migranten in der Region Hannover (Hrsg: Region Hannover, Sozialpsychiatrische Schriften; Autoren: Kempf u.a.)

Fachtagungen:

Die Symposien in der Klinikum Wahrendorff GmbH sind inzwischen eine feste Institution und fanden auch im Jahr 2008 wieder große Resonanz beim Fachpublikum. An ihrer Ausrichtung waren alle drei Fachabteilungen beteiligt.

Die Abteilung Allgemeinpsychiatrie führte das zehnte „Symposium Posttraumatische Belastungsstörungen“ unter dem Titel „Fremd im eigenen Körper - Traumata und körperliches Erleben“, die traditionelle Fachtagung am Buß- und Betttag zum Thema „Aspekte der Depressionen“ und das III. ZNS-Frühjahrskolloquium durch.

Im Rahmen der Hildesheimer Psychiatrietage fand das II. Gerontopsychiatrische Symposium „Palliativmedizinische Pflege

und Behandlung bei Demenz" statt sowie im August das Symposium „Die affektive Seite der Demenz“.

Um „Besondere Behandlungserfordernisse bei psychischen Erkrankungen und Suchtmittelkonsum“ ging es beim IX. Warendorffer Symposiums Suchtmedizin und bei der Veranstaltung „Forum Integrative Psychiatrie“ (ehemaliger Russischer Stammtisch) um das Thema „Schmerzbehandlung“.

Auch außerhalb des Klinikums haben sich Mitarbeiter der Klinikum Warendorff GmbH fachkompetent eingebracht. So leitete der Oberarzt aus dem Zentrum Suchtmedizin, Herr Dr. Zakhalev, zwei Workshops: im Rahmen der Hamburger Suchttherapietage mit dem Titel "Der russische Drogenabhängige" und auf dem Kongress Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin zum Thema "Russische Migranten mit Drogenabhängigkeit". Zusammen mit dem leitenden Arzt, Herrn Dr. Sander, veranstaltete er 2008 das Forum Integrative Psychiatrie in Hannover zum Thema Schmerz und Schmerzmittelabhängigkeit.

Die Psychologin aus dem Zentrum für Gerontopsychiatrie, Erika Blitz, leitete auf dem 25. DGVT-Kongress für klinische Psychologie, Psychotherapie und Beratung in Berlin einen Workshop über „Gerontopsychotherapeutische Vorgehensweisen“ und stellte ein interdisziplinäres Konzept teilstationärer gerontopsychiatrischer Behandlung unter besonderer Berücksichtigung psychotherapeutischen Vorgehens vor, wie es im Zentrum für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie des Klinikum Warendorff etabliert wurde.

Die Abteilung Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie veranstaltete eine Vortragsreihe bei komplementären Diensten zu den Themen Schizophrenieforme Störungen, Persönlichkeitsstörungen und Affektive Störungen.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL01	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	
FL00	Interne wissenschaftliche Studien	
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB00	Altenpfleger und Altenpflegerin	Die Auszubildenden absolvieren ihre praktische Ausbildung in der Klinikum Wahrendorff GmbH. Die Ausbildung erfolgt in Kooperation mit der Fachschule für Altenpflege der Tochtergesellschaft APS.
HB00	Arzt und Ärztin	Organisation und Durchführung von Unterricht für Ärztinnen und Ärzte der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Weiterbildungsberechtigung zur Fachärztin / zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie (volle Weiterbildungszeit).
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	Gastschüler/innen absolvieren Teile ihrer Praktischen Ausbildung in der Klinikum Wahrendorff GmbH. Die Ausbildung erfolgt in Kooperation mit externen Berufsfachulen.
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Gastschüler/innen absolvieren ihre Praktische Ausbildung in der Klinikum Wahrendorff GmbH. Die Ausbildung erfolgt in Kooperation mit externen Krankenpflegeschulen.
HB00	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	Die Auszubildenden absolvieren ihre praktische Ausbildung in der Klinikum Wahrendorff GmbH. Die Ausbildung erfolgt in Kooperation mit Fachschulen für Heilerziehungspflege.
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Gastschüler/innen absolvieren Teile ihrer Praktischen Ausbildung in der Klinikum Wahrendorff GmbH. Die Ausbildung erfolgt in Kooperation mit externen Berufsfachulen.
HB00	Psychologe und Psychologin	im Anerkennungsjahr
HB00	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	im Anerkennungsjahr

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

298 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhaus:

Vollstationäre Fallzahl:

4480

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

2880

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	32,0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	13,0 Vollkräfte	26 Ärzte befinden sich in der Weiterbildung zum Facharzt
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	95,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn en	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	45,0 Vollkräfte	3 Jahre	davon 19 Heilerziehungspfleger und 5 Arzthelferinnen
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinne n	25,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Klinikum Wahrendorff GmbH (kopiert von IPQ 2006)

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Klinikum Wahrendorff GmbH (kopiert von IPQ 2006)

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2900

Weitere Fachabteilungsschlüssel:

Nr.	Fachabteilung:
2950	Zentrum Suchtmedizin
2951	Zentrum für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie
2990	Abteilung Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Klinikum Wahrendorff GmbH (kopiert von IPQ 2006)]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinikum Wahrendorff GmbH (kopiert von IPQ 2006):	Kommentar / Erläuterung:
VX00	Behandlung von Patienten mit Doppeldiagnosen	Abhängigkeit und psychiatrische Erkrankungen im Zentrum Suchtmedizin
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinikum Warendorff GmbH (kopiert von IPQ 2006):	Kommentar / Erläuterung:
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VX00	Gerontopsychiatrisches Zentrum	Therapiezentrum Gartenstraße, Gerontopsychiatrische Tagesklinik, Gartenstraße 19, 30161 Hannover, Tel.: 0511/1693310
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	Tagesklinik Suchtmedizin Hannover; Gerontopsychiatrische Tagesklinik Ilten
VP12	Spezialsprechstunde	Psychiatrische Institutsambulanz, Sprechstunden für Patienten mit Traumatisierung und multipler Persönlichkeitsstörung, Sprechstunden für Menschen mit russischem, türkischem und kurdischem Migrationshintergrund in der Abteilung Allgemeinpsychiatrie und -psychotherapie; Sprechstunden für Menschen mit russischem Migrationshintergrund im Zentrum Suchtmedizin, Sprechstunden für gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten, Gedächtnisambulanz; Sprechstunden zur Sozialberatung; Sprechstunden für Angehörige
VX00	Versorgung von Patienten mit Migrationshintergrund	Station Aufnahmeklinik 3, Gruppenangebot für türkische Angehörige in der Tagesklinik Borgentrickstraße in Hannover
VP00	Versorgung von suchtmittelkonsumierenden Patienten mit Migrationshintergrund	
VX00	Versorgung von traumatisierten Patienten und Patienten mit multiplen Persönlichkeitsstörungen	Klinik für Trauma- und Psychotherapie

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Klinikum Warendorff GmbH (kopiert von IPQ 2006)]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	Behandlung nach dem NADA-Protokoll im Zentrum Suchtmedizin
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	zu den Angeboten gehören z.B. Einzelkontakte, Angehörigengruppen, Angehörigensprechstunden, offene Kaffeetrinken, Angehörigen-/Betreuergruppen und die monatlich stattfindende Fortbildungsreihe für Betreuer, Angehörige und Interessierte mit wechselnden Themenschwerpunkten
MP00	Arbeitstherapie	durch das Zentrum für Arbeit und Dienstleistungen mit Beschäftigungstherapie, Lebensschule, Kunst und Gestalten sowie Arbeitstherapie; Behandlungsangebot für alle Patienten und Bewohner
MP06	Basale Stimulation	klinikweit verfügbare pflegerische Behandlungstechnik
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	Sozialarbeiter sind auf jeder Station in das multiprofessionelle Behandlungsteam integriert
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	Berufsberatung durch Sozialarbeiter der Klinik in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit, Reha-Beratung und -vermittlung im Zentrum Suchtmedizin
MP11	Bewegungstherapie	von Pysio-, Ergo-, Bewegungs- und Sporttherapeuten sowie geschulten Pflegekräften durchgeführtes vielfältiges Behandlungsangebot, z.B. Nordic Walking, Gymnastik, therapeutische Bewegungsgruppen, Tanzgruppen und orientalischer Bauchtanz
MP57	Biofeedback-Therapie	im Zentrum für Gerontopsychiatrie
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Beratung durch geschulte Mitarbeiter
MP15	Entlassungsmanagement	klinikweit systematisiert und standardisiert
MP16	Ergotherapie	Ergotherapeuten sind auf jeder Station in das multiprofessionelle Behandlungsteam integriert
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	ist klinikweit implementiert
MP18	Fußreflexzonenmassage	Behandlung durch geschulte Pflegekräfte und Physiotherapeuten bei Bedarf klinikweit möglich
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP23	Kunsttherapie	Kunsttherapie wird im Colori in Ilten angeboten, die Ausübung freier Kunst ist in der Kunstwerkstatt in Köthenwald möglich, außerdem ergotherapeutische Angebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP24	Lymphdrainage	Behandlung durch geschulte Physiotherapeuten, bei Bedarf klinikweit möglich
MP25	Massage	Behandlung durch geschulte Physiotherapeuten, bei Bedarf klinikweit möglich
MP26	Medizinische Fußpflege	bei Bedarf mobiles Dienstleistungsangebot
MP27	Musiktherapie	z.B. Trommelgruppen
MP31	Physikalische Therapie	Lichttherapie, Entspannungsbäder
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	Physiotherapeuten sind auf jeder Station in das multiprofessionelle Behandlungsteam integriert, die Therapie erfolgt im Einzel- und Gruppensetting
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	tiefenpsychologisch fundierte und traumazentrierte Psychotherapie, Verhaltenstherapie im Einzel- und Gruppensetting, Gesprächspsychotherapie, Dialektisch-Behaviorale-Therapie (DBT), Gruppentraining sozialer Kompetenzen (GSK), Psychoanalytisch-interaktionelle Gruppenpsychotherapie, Motivationsgruppen, Paar- und Familientherapie durch ärztliche und psychologische Psychotherapeuten
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	physiotherapeutisches Angebot
MP37	Schmerztherapie/ -management	klinikweit verfügbar; beinhaltet medikamentöse Therapie nach WHO-Schema, Schmerzgruppen und Psycho- sowie Physiotherapie
MP62	Snoezelen	im Therapiezentrum Gartenstraße
MP00	Somatische Therapieverfahren	Lichttherapie, Schlafentzugstherapie
MP63	Sozialdienst	
MP00	Soziotherapie	soziotherapeutische Gruppenangebote durch "Fachkräfte für sozialpsychiatrische Betreuung" (FSB)
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Symposien, Seminare, Fachvorträge und Schulungen (s. auch A-11); kulturelle Veranstaltungen und Feste (s. auch D-2)
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	zum Angebot gehören Angehörigenvisiten und -gruppen, ein Gruppenangebot für türkische Angehörige in der Tagesklinik Hannover Borgentrickstraße, Psychoedukation und die halbjährlich stattfindenden Betreuer treffen in den Heimbereichen
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson (PMR) und Autogenes Training werden klinikweit angeboten, Yoga im Zentrum Suchtmedizin, im Therapiezentrum Gartenstraße auch Snoezelen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Akupunktur, Aromatherapie, Biografiearbeit, Pflegevisite und verschiedene soziotherapeutische Gruppenangebote im Einzel- und Gruppensetting
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	bei Bedarf mobiles Dienstleistungsangebot
MP49	Wirbelsäulengymnastik	physiotherapeutisches Angebot
MP51	Wundmanagement	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	enge Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen, wie z.B. Verein Psychatrie-Erfahrener e.V. (VPE), Alzheimergesellschaft, Weight Watchers, Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. etc.; im Zentrum Suchtmedizin stellen sich auf den Stationen verschiedene Selbsthilfegruppen vor
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Klinikum Warendorff GmbH (kopiert von IPQ 2006)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

4480

Teilstationäre Fallzahl:

979

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F10	1543	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	F33	649	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
3	F20	624	Schizophrenie
4	F32	512	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
5	F19	387	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
6	F43	253	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
7	F05	230	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
8	F60	103	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
9	F25	23	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
10	F11	21	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)
11	F31	15	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
12	F07	14	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
13	F23	<= 5	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
-----	-------------------	------------------------------	-----------------	--------------------------

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V			

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Nein	in Kooperation mit anderen Einrichtungen verfügbar
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein	in Kooperation mit anderen Einrichtungen verfügbar

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	32 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	13 Vollkräfte	26 Ärzte befinden sich in der Weiterbildung zum Facharzt

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF36	Psychotherapie	

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	95 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenschwester und Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	45 Vollkräfte	3 Jahre	davon 19 Heilerziehungspfleger und 5 Arzthelferinnen
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	25 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ00	Fachkraft für Leitungsaufgaben in der Pflege (FLP)	Staatlich anerkannte, berufsbegleitende Weiterbildung im Umfang von 720 Stunden (lt. Verordnung über die Weiterbildung in Gesundheitsfachberufen)
PQ00	Fachkraft für Sozialpsychiatrische Betreuung	Staatlich anerkannte, berufsbegleitende Weiterbildung im Umfang von 720 Stunden (lt. Verordnung über die Weiterbildung in Gesundheitsfachberufen)
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ00	Psychiatrische Intensivpflege	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	
ZP00	Snoezelen	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP06	Erzieher und Erzieherin	
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	
SP00	Sporttherapeut	

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualität ist ein Begriff mit vielen Facetten. Man kann versuchen, sich ihm mit harten Fakten zu nähern und ebenso dem subjektiven Empfinden Raum geben. Gerade in einem Fachkrankenhaus für die Seele spielen sowohl fachliches Wissen und Können als auch Zuwendung, Einfühlungsvermögen und Verständnis eine wichtige Rolle. Die Wahrheit für den einzelnen Patienten und sein Umfeld sind persönlich. Leitbild, Philosophie... ohne kommt kein Unternehmen aus. Einrichtungen wie die Klinikum Wahrendorff GmbH sind behördlicherseits sogar dazu verpflichtet, ein Leitbild aufzustellen, an dem sie sich messen lassen können. Das tun wir selbstverständlich gern, aber viel wichtiger ist doch, dass nicht nur Papier mit schönen Gedanken, Ideen und Vorhaben beschrieben wird, sondern dass jeder, der in unsere Einrichtung kommt, innerhalb von Sekunden wahrnimmt, was wir hier leben. Wenn Leitbilder spürbar werden, wenn spürbar ist, wie man miteinander umgeht, und wenn einem eine gute Atmosphäre begegnet, dann sind Leitbilder etwas Gutes. Ansonsten nutzen sie nichts. Wir sind überzeugt, dass unser Leitbild, das die Mitarbeiter gemeinsam während einer Klausurtagung entwickelt haben und das in der Praxis schon lange existiert und gelebt wird, sich sehr schnell jedem Besucher des Klinikums mitteilt - durch unser Menschenbild, unsere Mitarbeiter und unsere Leistung: Unser Menschenbild ist dadurch gekennzeichnet, dass wir wertschätzend und respektvoll miteinander umgehen; dass wir uns partnerschaftlich und mit Achtung begegnen; dass wir den Menschen in seiner Einzigartigkeit und seiner Würde in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen; dass wir die Individualität des Einzelnen anerkennen und berücksichtigen. Wir Mitarbeiter erkennen einander an mit unseren Talenten und Stärken, auch mit unseren Schwächen; wir schätzen die Eigeninitiative und fördern sie; wir arbeiten wirtschaftlich und ressourcenorientiert; wir ergänzen uns in multiprofessionellen Teams; wir erlauben uns Kreativität und erleben so eine Arbeit, die Freude macht. Wir empfinden es als unsere Leistung, dass wir uns in einem Prozess der kontinuierlichen Verbesserung befinden und uns laufend weiterentwickeln; dass unser Leistungs- und Qualitätsangebot einzigartig ist; dass wir hier im Klinikum Wahrendorff eine funktionierende soziale Infrastruktur entwickelt haben; und wir stimmen dem zu, dass Leistung gefordert wird und freuen uns, dass man sie auch anerkennt.

D-2 Qualitätsziele

Qualität = Behandlung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen

In der Klinikum Wahrendorff GmbH werden alle in der Erwachsenenpsychiatrie vorkommenden Krankheitsbilder nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen behandelt. Das therapeutische Konzept basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz

entsprechend dem biopsychosozialen Modell. Neben einer modernen psychopharmakologischen Therapie werden psychotherapeutische Behandlungsmaßnahmen angeboten, die sowohl auf tiefenpsychologischen als auch verhaltenstherapeutischen Verfahren beruhen. Auch finden familientherapeutische und soziotherapeutische Gesichtspunkte besondere Berücksichtigung. Ergänzt wird das therapeutische Angebot durch komplementäre Behandlungsansätze aus Ergotherapie und Physiotherapie. Die Behandlung erfolgt nach modernen, leitliniengestützten Behandlungsstandards. Um die hohe Qualität zu gewährleisten, ist die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung des ärztlichen, psychologischen und therapeutischen Personals eine unabdingbare Voraussetzung und hat im Klinikum Warendorff einen hohen Stellenwert. Durch kontinuierliche Supervision wird die Qualität der Behandlung gesichert.

Qualität = Integratives Versorgungsangebot bereitstellen

Die Klinikum Warendorff GmbH legt Wert auf eine integrierte ambulant-teilstationär-stationäre Behandlungskette und hat deshalb ihr Leistungsangebot in diesen Bereichen kontinuierlich erweitert. Um Patienten nach der voll- und teilstationären Behandlung kontinuierlich weiter zu betreuen, wurden die Behandlungsplätze in der psychiatrischen Institutsambulanz ausgeweitet. Dort werden Patienten behandelt, die aufgrund Art, Schwere und Dauer ihrer psychiatrischen Erkrankung auf ein komplexes Behandlungsangebot angewiesen sind und die nach einem oder mehreren stationären Krankenhausaufenthalten eine intensive und direkt anschließende psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung, insbesondere auch unter Einbeziehung von Bezugspersonen benötigen, welche ambulant nicht durchgeführt werden kann. Die Behandlung in der psychiatrischen Institutsambulanz wird durch ein multiprofessionelles Team, bestehend aus Ärzten, Psychologen, Sozialarbeitern und Krankenschwestern, durchgeführt. Neben der psychiatrischen Grundversorgung und der psychopharmakologischen Behandlung werden beratende Gespräche durch den Sozialdienst und Angebote der Angehörigenberatung und der psychotherapeutischen Behandlung vorgehalten. Die psychiatrische Institutsambulanz ist damit ein wichtiger Baustein für die integrierte psychiatrische Komplexbehandlung nach dem biopsychosozialen Modell.

Qualität = Milieugestaltung im Sinne der Kundenzufriedenheit

Damit sich Patienten und Bewohner wohl fühlen, bedarf es neben der professionellen soziotherapeutisch ausgerichteten psychiatrischen Behandlung auch einer angenehmen und ansprechenden Umgebung. Deshalb werden in der Klinikum Warendorff GmbH kontinuierlich bauliche Verbesserungen vorgenommen. Auch das Jahr 2008 war davon wieder stark geprägt. Die Mitarbeiter des Gebäudemanagements erbrachten im ca. 33.300 Stunden an handwerklichen Leistungen (gegenüber 3700 im Jahr 2006), davon entfielen ca. 43 % für Umbau, Modernisierung und Verschönerung. Neben Sanierungs- und Renovierungsarbeiten wurden Vorbereitungen für den Einbau von Stationsküchen und den Einbau einer Lehrküche im Dorff Gemeinschaftshaus getroffen, es wurden Wohlfühlbäder eingebaut und es entstand ein Biergarten mit einer idyllischen Außenanlage. Im Rahmen des Wettbewerbs „Das Wahre Dorff soll schöner werden“ beteiligten sich auch Mitarbeiter mit kreativen Ideen an der Verschönerung von Gebäuden und Außenanlagen, die vom Gebäudemanagement zum Beispiel durch den Bau eines Brunnens umgesetzt wurden.

Qualität = Vernetzung und Integration

Nach § 8 Nds. PsychKG sind von den Landkreisen und kreisfreien Städten sozialpsychiatrische Verbände zu bilden. Sie sollen für die Zusammenarbeit der Anbieter sorgen, um die Versorgung sicher zu stellen. Die Klinikum Wahrendorff GmbH ist Mitglied im sozialpsychiatrischen Verbund der Region Hannover und arbeitet im „Arbeitskreis Gemeindepsychiatrie“ sowie in dessen Untergruppen mit.

Die Versorgungsqualität für psychiatrisch erkrankte Menschen wird jedoch nicht nur durch die Vernetzung der Einrichtungen in fachspezifischen Gremien verbessert, sondern auch durch ihre regionale Integration. Dem Klinikum Wahrendorff gelingt es durch unterschiedliche Formen der Öffentlichkeitsarbeit viele Menschen zu erreichen, sie neugierig zu machen und zu motivieren, die unsichtbare Schwelle in eine psychiatrische Einrichtung hinein zu überwinden. Dabei ist besonders wichtig, dass auf diese Weise auch der Kontakt zu den Bewohnern und Patienten möglich wird, denn sie nehmen an der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen teil und wirken bei der Erstellung der Publikationen mit. Durch die beständige Öffentlichkeitsarbeit sollen die Akzeptanz und Entstigmatisierung der Patienten und Bewohner sowie die notwendige gesellschaftliche Öffnung des Klinikums nachhaltig gefördert werden. Mit einem breit gefächerten Veranstaltungsspektrum werden unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen angesprochen. Dazu gehören beispielsweise die inzwischen regional verankerten Großveranstaltungen wie der Ostermarkt und das Sommerfest sowie insbesondere die Jazz im Park Sonntage und weitere unterschiedliche Sinne ansprechende kulturelle Veranstaltungen. An das Fachpublikum richtet sich ein engagiertes und anspruchsvolles Fachtagungsangebot (s. auch A-11). Die Berichterstattung über die Veranstaltungen in der regionalen Tagespresse zeigt, dass diese Form der Öffentlichkeitsarbeit positive Effekte verzeichnet. Die Veranstaltungstermine werden zu Beginn eines Kalenderjahres festgelegt und in dem Veranstaltungskalender „Hier is´ was los“ veröffentlicht. Eine weitere, kurzfristige Terminvorschau findet sich im Internet. Das Ziel, einer breiten Öffentlichkeit Einblick ihre Arbeit zu geben und eine Lobby für ihre Patienten und Bewohner zu schaffen, wird die Klinikum Wahrendorff GmbH in den nächsten Jahren kontinuierlich weiter verfolgen.

Qualität = Mobilität durch die Wahre-Dorff-Linie

Einfach, bequem und kostengünstig von A nach B zu gelangen ist eine weitere nicht zu verachtende Qualität. Deshalb wurde im April 2005 die „Wahre-Dorff-Linie“ eingerichtet, die die verschiedenen Standorte des Klinikums in Ilten und Köthenwald, die Tageskliniken in Hannover und Lehrte sowie die Heimbereiche miteinander verbindet. Um den Fahrdienst effizienter zu gestalten, wurde er 2007 an den externen Dienstleister MTN übergeben. Dieser bringt die Patienten und Bewohner nach einem festen, täglichen Fahrplan und nach Bedarf von ihrer Wohnung zur Klinik und wieder zurück, zu ihrer Arbeit in einer der betreuten Werkstätten des Klinikums, zum Arzt, zum Einkaufen, zu außerhäusigen kulturelle Veranstaltungen, Sportveranstaltungen und Ausflügen - auch das ein großer Schritt in Richtung Teilhabe an der Gemeinschaft.

Qualität = Einbeziehung der Mitarbeiter

Auch 2008 hat sich wieder gezeigt, dass bei der Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung von Qualität alle gefordert sind. Für die Umsetzung des hohen Qualitätsanspruchs in der täglichen Arbeit tragen nicht nur die Führungskräfte sondern jeder

einzelne Mitarbeiter Verantwortung. Dies erfordert neben fachlichen und methodischen Kenntnissen auch eine Vielzahl persönlicher und sozialer Fähigkeiten. „Schlüsselkompetenzen“ sind unter anderem Kommunikations- und Teamfähigkeit, Innovationsbereitschaft, Flexibilität, Belastbarkeit und Kritikfähigkeit. Mitarbeiter, die über diese Fähigkeiten verfügen und sie auch in der täglichen Arbeit umsetzen, tragen erheblich zu einer qualitativ hochwertigen Pflege und Betreuung und zu einem konstruktiven Miteinander bei. Die erforderlichen Kompetenzen können durch Fort- und Weiterbildung, in der Supervision oder durch die Übernahme von besonderen Aufgaben erworben und weiterentwickelt werden. Außerdem wird die Einbeziehung von Mitarbeitern in das Qualitätsmanagement, z. B. durch Mitarbeit in Qualitätszirkeln und Projektgruppen, als eines der wichtigsten Prinzipien angesehen und konsequent umgesetzt.

Qualität = Kompetenz und Zufriedenheit der Mitarbeiter

Garant für die kontinuierliche Steigerung der Qualität in der pflegerischen Arbeit ist eine gezielte Fort- und Weiterbildung, die in der Klinikum Warendorff GmbH durch das Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der Tochtergesellschaft APS gewährleistet ist (s. auch D-3). Sie dient auch als wesentliches Instrument der Personalentwicklung - gerade in Zeiten begrenzter finanzieller, zeitlicher und personeller Ressourcen. Die verantwortlichen Führungskräfte motivieren und fördern ihre Mitarbeiter deshalb auch, ihre Potentiale und Talente zu nutzen und auszubauen und auf diese Weise zu einer noch größeren Arbeitszufriedenheit zu gelangen, denn zufriedene Mitarbeiter bilden das Fundament für zufriedene Patienten und Bewohner. Das ist in einer psychiatrischen Einrichtung nicht anders als überall sonst.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die kontinuierliche Verbesserung aller Aktivitäten und Angebote ist für die Klinikum Warendorff GmbH von besonderer Bedeutung. Sie betrifft alle Abteilungen und Mitarbeiter. Zentrale Prinzipien sind dabei an erster Stelle die Patientenorientierung, darüber hinaus die Mitarbeiterorientierung und -beteiligung, Wirtschaftlichkeit, Prozessorientierung und ein konstruktiver Umgang mit Fehlern. Das Hinwirken auf kontinuierliche Qualitätsverbesserung ist eine wichtige Führungsaufgabe. Die Führungskräfte übernehmen im gesamten Verbesserungsprozess eine zentrale Vermittler- und Multiplikatorfunktion. Qualitätsziele werden in den verschiedenen Leitungsgremien erfasst und in kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmenplänen umgesetzt. Zudem erlauben regelmäßig stattfindende Klausurtagungen Mitarbeitern und Führungskräften abseits vom anspruchsvollen Tagesgeschäft Besinnung und Austausch über wesentliche Aspekte der weiteren Unternehmensentwicklung.

Die zentrale Qualitätsmanagementkoordination obliegt der Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement, dem Kompetenzteam für Fragen des Qualitätsmanagements im Fachkrankenhaus für die Seele. Die Arbeitsgruppe trifft sich wöchentlich, ist interdisziplinär und multiprofessionell besetzt und wird durch externe Beratung unterstützt. Sie ist der Geschäftsleitung

unterstellt, welche die allgemeinen Richtlinien vorgibt, und hat die Aufgabe, das Qualitätsmanagement schrittweise fortzuentwickeln, die Führungskräfte und Mitarbeiter im Klinikum zu Aspekten der Qualitätssicherung zu beraten und die Aktivitäten von Projekt- und Arbeitsgruppen sowie Qualitätszirkeln systematisch zu vernetzen und aufeinander abzustimmen.

Zu den Aufgaben der Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement gehört auch die kontinuierliche Fortentwicklung des „Wahre Dorff ABC“, des intranetbasierten Qualitätshandbuches. Für unsere Mitarbeiter ist es ein wichtiges Informations- und Kommunikationsinstrument, mit dem das Zusammenspiel der Bereiche verbessert und die Qualität der Leistung auf ein noch höheres Niveau geführt werden kann. Darüber hinaus ist systematische Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement. Qualitätspolitik und die Ergebnisse von Arbeits- und Projektgruppen werden über verschiedene Kanäle mit den Mitarbeitern kommuniziert. Aktivitäten des Qualitätsmanagements werden im Intranet veröffentlicht und beispielsweise mit Rundbriefen oder per E-Mail bekannt gemacht.

Bildungsmanagement

Für eine hohe Pflege- und Behandlungsqualität ist eine wissenschaftlich fundierte und praxistaugliche Aus-, Fort- und Weiterbildung unerlässlich. Im Auftrag der Klinikum Wahrendorff GmbH übernimmt diese Aufgabe die Tochtergesellschaft APS. Hinter dem Kürzel APS verbirgt sich zum einen das Institut für Aus-, Fort und Weiterbildung und außerdem die Altenpflegeschule An der Eilenriede, eine staatlich anerkannte Fachschule für Heilerziehungspflege und Altenpflege, mit der die Klinikum Wahrendorff GmbH im Rahmen der Ausbildung von Altenpflegern kooperiert. Das Institut bietet den Mitarbeitern des Klinikums, aber auch externen Kunden ein breites Spektrum an Kursen, Seminaren und berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

An den 100 **Fortbildungsveranstaltungen** (Vorjahr 101) für das Klinikum haben 2008 rund 1.510 Mitarbeiter (Vorjahr 1.300) teilgenommen. Zu den Themenschwerpunkten zählten Arbeitssicherheit, Fachspezifisches der Alltagspsychiatrie, der Gerontopsychiatrie und der Suchtmedizin, Fachkompetenz im interdisziplinären Team oder in der pflegerischen Arbeit, Hygiene und EDV. Die Beschäftigten des Klinikums können an den für sie in der Regel kostenlosen Veranstaltungen meist während der Arbeitszeit teilnehmen. Ein kostenloser Service mit langjähriger Tradition ist auch die regelmäßige Fortbildungsreihe für Betreuer, Angehörige und Interessierte, deren Teilnehmerzahl 2008 bei 310 lag (Vorjahr 200). Zusätzlich zu den umfangreichen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten steht den Mitarbeitern die klinikeigene Leihbibliothek mit rund 1.000 verschiedenen Fachbüchern und mehr als 50 Zeitschriften zur Wissenserweiterung zur Verfügung. Dieses Angebot wird auch rege in Anspruch genommen.

Wer im Klinikum Wahrendorff dauerhaft in der Pflege und Betreuung von Patienten und Bewohnern arbeiten möchte, ist aufgefordert, sich fachlich auf dem Gebiet der Psychiatrie zu spezialisieren. Das Institut bietet verschiedene berufsbegleitende **Weiterbildungen** an, wie zum Beispiel „Psychiatrische Pflegefachkraft - Schwerpunkt Gerontopsychiatrie“

eine Fachweiterbildung im Umfang von 200 Stunden und die staatlich anerkannte, berufsbegleitende „Weiterbildung zur Fachkraft für sozialpsychiatrische Betreuung“ (FSB), das Nachfolgemodell der „Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung“ (SPZA), mit 720 Stunden. Des Weiteren ist der Einstieg in einen modularen Weiterbildungsgang möglich, in deren Verlauf drei Abschlüsse erworben werden können: Praxisanleiter, Verantwortlich leitende Pflegefachkraft (VLP) und Fachkraft für Leitungsaufgaben in der Pflege (FLP) mit staatlicher Anerkennung.

Die Klinikum Wahrendorff GmbH nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr und bietet jungen Leuten die Möglichkeit, in zur Zeit sechs verschiedenen Berufen eine **Berufsausbildung** zu absolvieren: Heilerziehungspfleger/in, Altenpfleger/in, Tischler/in, Gärtner/in, Kauffrau/-mann im Gesundheitswesen, Fachinformatiker/in Fachrichtung Systemintegration. 2008 befanden sich insgesamt 47 Auszubildende (Vorjahr 65) im Klinikum in einer dreijährigen Berufsausbildung. Im Einzelnen waren dies 5 Heilerziehungspflegekräfte (Vorjahr 16), 37 Altenpflegekräfte (Vorjahr 42), 2 Tischler (Vorjahr 1) und 3 Kaufleute im Gesundheitswesen (Vorjahr 4). Für die Auszubildenden in der Pflege sind 80 Praxisanleiter (Vorjahr 60) verantwortlich - das sind berufspädagogisch weitergebildete Mitarbeiter, deren Arbeit sich an einem einheitlichen Qualitätsstandard orientiert. Um die Qualität der Praxisanleitung zu sichern und weiter zu entwickeln, finden regelmäßig Praxisanleitertreffen und -fortbildungen statt. Zahlreiche junge Leute haben 2008 durch mehrwöchige Praktika einen Eindruck von der psychiatrischen Arbeit erhalten - einige im Rahmen ihrer Krankenpflege- oder Ergotherapie-Ausbildung, andere begleitend zu ihrem Studium der Sozialpädagogik oder Psychologie. Zu tieferen Einblicken in den Pflegealltag verhilft Schulabgängern das „Freiwillige Soziale Jahr“ (FSJ). Ergänzend nehmen diese jungen Leute an einem 200-stündigen pädagogischen Blockseminar der APS teil. Im Jahr 2008 waren im Klinikum außerdem 22 Zivildienst-leistende (Vorjahr 18) tätig.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Um die Qualität unserer Prozesse sicherzustellen und im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) weiterzuentwickeln werden im Klinikum Wahrendorff regelmäßig interne **Prozessaudits** durchgeführt. Diese betreffen beispielsweise den Aufnahmeprozess und die Bezugspflege.

Das **Entlassungsmanagement** wurde 2008 standardisiert und Anfang November unternehmensweit eingeführt. Dadurch sind nicht nur Entlassungen nach Hause oder in andere Institutionen im Sinne der Patienten geregelt, sondern auch interne Verlegungen. Die Arbeitsmaterialien - Checklisten und Formulare - wurden über das intranetbasierte Qualitätshandbuch "Wahre Dorff ABC" allen Mitarbeitern zugänglich gemacht. In 2009 finden Stichproben zur Überprüfung der Umsetzung statt.

Wir erheben und dokumentieren Sturzereignisse, um Ursachen zu ermitteln und das Sturzrisiko im Sinne der

Sturzprophylaxe zu minimieren. Hierfür wurde dauerhaft der Qualitätszirkel Stürze eingerichtet, der interdisziplinär durch Arzt, Pflege und Physiotherapie besetzt ist und einmal wöchentlich tagt. Die vorbeugenden Maßnahmen werden individuell auf den Patienten abgestimmt.

Zu den **Maßnahmen der Patienteninformation** gehören Einzelgespräche mit Ärzten, Psychologen, Sozialarbeitern und Pflegekräften. Bei Bedarf werden nach Rücksprache mit dem Patienten auch die Angehörigen in den Behandlungsprozess einbezogen. Außerdem bieten wir Informationsgruppen an. Patienten und Angehörige erhalten Informationsmaterial über die Erkrankung.

Die **Erhebung der Patientenzufriedenheit** erfolgt im Rahmen der Pflegevisite in einem persönlichen Gespräch, sodass die sofortige Umsetzung der geäußerten Wünsche und Anregungen noch während des Klinikaufenthaltes gewährleistet ist.

Das **Fehler- und Risikomanagement** bezieht sich zurzeit vor allem auf den Umgang mit Akutsituationen auf geschlossenen Stationen. Im Jahr 2006 hat eine Projektgruppe verschiedene Krisensituationen analysiert und detaillierte Empfehlungen zur Vorbeugung und Bewältigung abgeleitet. Letztere beinhalteten auch die unternehmensweite Anschaffung eines Alarmierungssystems, dessen Einführung 2008 vorbereitet wurde.

Das 2006 verabschiedeten Konzept für das **Hygienemanagement** hat sich bewährt. Die Hygienekommission tagt 2 x jährlich. Sie setzt sich aus leitenden Mitarbeitern aller Fachbereiche, dem Chefarzt, dem Betriebsarzt, dem Arbeitssicherheitsbeauftragten und der Hygienefachkraft zusammen. Hier werden Entscheidungen zu hausinternen hygienerelevanten Fragestellungen hinsichtlich der Patienten- und Bewohnersicherheit getroffen. Es werden Hygienestandards erstellt und überarbeitet und im intranetgestützten Qualitätshandbuch der Klinikum Wahrendorff GmbH, dem "Wahre Dorff ABC", veröffentlicht. Nachgeordnet ist der Qualitätszirkel, dessen Mitglieder die hygienebeauftragte Pflegedienst- und Heimleiter, der hygienebeauftragte Arzt und die Hygienefachkraft sind. Der Zirkel tagt quartalsweise, bearbeitet Probleme zeit- und praxisnah und bereitet Themen für die Hygienekommission vor. Die Hygieneansprechpartner fungieren als Multiplikatoren zwischen der Hygienefachkraft und den Mitarbeitern vor Ort. Ihre monatlich stattfindenden Treffen beinhalten Fortbildungen zu aktuellen Themen, Erfahrungsaustausch, Klärung von Fragen und Diskussion.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Die Verbesserung der Arbeitsqualität zum Wohl unserer Patienten und Heimbewohner verstehen unsere Mitarbeiter als kontinuierlichen Prozess, ein Schwerpunkt liegt auf der Fort- und Weiterbildung (s. auch D-3), ein anderer auf Mitarbeiter-Projektgruppen (s. auch D-2) im Qualitätsmanagement. Im Jahr 2008 konzentrierten sich die Aktivitäten des

Qualitätsmanagements vor allem auf folgenden Projekte:

Erstmalig mussten sich in diesem Jahr die Psychiatrischen Krankenhäuser - und damit auch die Klinikum Wahrendorff GmbH - dem **externen Qualitätsvergleich** mit anderen Krankenhäusern stellen. Von Januar bis März 2008 fand eine Erhebung von Daten für den „Generalindikator Dekubitus“ statt. Die erhobenen Daten zeigen, dass hinsichtlich der Prophylaxe und der Behandlung von Druckgeschwüren im Klinikum Wahrendorff eine hohe und gute Qualität besteht. Diese Erhebung wird von nun an jährlich stattfinden.

Zur Verbesserung des **Einarbeitungsprozesses** ging Mitte des Jahres die komplett überarbeitete Informationsmappe für neue Mitarbeiter in Druck. Außerdem kam zu den zweitägigen „Wahrendorff-Kennenlertage“ mit dem „Deeskalationsmanagement“ eine zweite Pflichtfortbildung für neue Mitarbeiter dazu. In der dreiteiligen Fortbildungsreihe setzen sich die Mitarbeiter mit der Entstehung von Gewalt und Aggression auseinander, um professionell und kompetent alle Möglichkeiten der Deeskalation nutzen zu können. Vermittelt, geübt und diskutiert werden rechtliche Grundlagen und berufsethische Positionen, ebenso Entscheidungs- und Verhaltenshilfen für brenzlige Situationen sowie die Anwendung körperlicher Abwehr- und Fixierungstechniken. Letztere sollen nicht als Mittel der Wahl, sondern als letzter Ausweg der Gefahrenabwehr verstanden werden. Eine wesentliche Voraussetzung ist dabei die Bereitschaft der Mitarbeiter zur Selbstreflexion. Im weiteren Verlauf der Mitarbeit im Unternehmen wird kontinuierlich nach einem auf den jeweiligen Tätigkeitsbereich abgestimmten Fortbildungsplan gefördert.

Ebenfalls Mitte des Jahres hat ein Qualitätszirkel die Arbeit des **klinischen Sozialdienstes** standardisiert. Dies beinhaltet die Festlegung der Aufgabenfelder sowie die Entwicklung von Standards und Verfahrensanweisungen. Für das kommende Jahr wird eine unternehmensweite Vernetzung der Sozialdienste angestrebt, um die Zusammenarbeit innerhalb des Klinikums noch effektiver zu gestalten.

Nach dem Motto „Ganzheitliche Pflege ist immer beides: Sorge für den Anderen und Sorge für sich selbst“ wurde 2008 ein Wettbewerb zur betrieblichen Gesundheitsförderung gestartet. Aus Krankenhaus und Psychiatrischen Pflegeheimen machten 6 Projektteams Vorschläge zu der neuen Ausschreibung **„Wohlfühl für Körper, Geist und Seele“**. Die Ideen reichten von der Umgestaltung eines Stationszimmers zur Wohlfühlloase über Wasseranwendungen bis zu einer „Du bist nicht allein“ - Selbsthilfegruppe. Die besten Vorschläge werden 2009 prämiert. Dann wird auch über die Umsetzung der Ideen entschieden.

Die Klinikum Wahrendorff GmbH erreichte wie geplant 2008 als **Rauchfreies Krankenhaus** die Bronze Zertifizierung durch das Deutsche Netzwerk Rauchfreier Krankenhäuser. Der besonderen Situation eines psychiatrischen Krankenhauses Rechnung tragend hält das Klinikum lediglich in den geschlossenen Bereichen abgeschlossene Raucherzonen vor. Somit waren noch vor dem In-Kraft-Treten der niedersächsischen Nichtrauchererschutzgesetze zum August 2007 sämtliche

Krankenhausbereiche rauchfrei.

Die durch die Projektgruppe **Kommunikation Klinik - Heim** initiierten Maßnahmen zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Bereichen wurden inzwischen dauerhaft installiert. Dazu gehören z.B. die Pflege von Partnerschaften durch gemeinsame Fallbesprechungen, gegenseitige Hospitationen und Besuche in Teambesprechungen sowie die Teilnahme von Mitarbeitern aus den Wohnbereichen an Fortbildungen im klinischen Bereich. Positive Effekte sind z.B. ein umfangreicheres Wissen der Mitarbeiter über die Patienten und Bewohner, ein besseres gegenseitiges Verständnis in Bezug auf die bereichsspezifischen Abläufe und eine Verbesserung der gemeinsamen Handlungsfähigkeit bei Krisen. Das alles erhöht nicht nur die Mitarbeiterzufriedenheit in Klinik- und Heimbereich, sondern trägt wesentlich zu einer optimalen gemeinsamen Behandlung und Betreuung der Heimbewohner bei.

Ein größeres Projekt, das 2008 zum Abschluss kam, war auch die unternehmensweite **Einführung des elektronischen Dienstplans**, zu dem inzwischen jeder Mitarbeiter auf seiner Station bzw. auf seinem Wohnbereich lesenden Zugriff hat. Die Zugriffsrechte zum Erstellen und Bearbeiten des elektronischen Dienstplans liegen bei den Stations- und Wohnbereichsleitungen bzw. deren Stellvertretungen und selbst die Freigabe durch die Pflegedienstleitungen und Heimleitungen erfolgt "auf Knopfdruck". Die Vorarbeiten der Projektgruppe hatten 2007 mit der Zielsetzung begonnen, beim Erstellen der Dienstpläne Zeit zu sparen und Fehler zu vermeiden bzw. zu minimieren. Um einen einheitlichen Umgang mit dem elektronischen Dienstplan zu erreichen, wurden mehr als 100 Multiplikatoren geschult, die für die Unterweisung anderer Stations-, Wohnbereichsleitungen und deren Stellvertretungen verantwortlich waren. Nach dem Testbetrieb in 2007 fand auf den Stationen und in den Wohnbereichen die systematische Umstellung auf den elektronischen Dienstplan statt, und seit Januar 2008 hat sich die Klinikum Warendorff GmbH von dem Papierdienstplan komplett verabschiedet.

Abgeschlossen wurde außerdem das Projekt „**Das wahre Dorff soll schöner werden**“ - ein Wettbewerb für Mitarbeiter, Bewohner und Patienten, der Ende 2006 auf den Weg gebracht wurde. 19 Teams hatten ihre Vorschläge eingebracht, die 2007 von einer externen fachkundigen Jury bewertet wurden. Der von Kreativität und Eigeninitiative getragene Verschönerungswettbewerb hat auf dem Gelände sichtbare Spuren hinterlassen. 9 Ideen konnten verwirklicht werden. Eine letzte Begehung in diesem Jahr hat gezeigt, dass die neu gestalteten Räume und Gartenbereiche für unsere Patienten und Bewohner, aber auch für Angehörige und Besucher ein echter Gewinn sind.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Im Alltag achten wir darauf, dass Qualitätsbewertung sowohl niederschwellig bei ganz einfachen Vorgängen wie dem unbürokratischen und direkten Berücksichtigen von Patientenwünschen oder -beschwerden auf Station erfolgt, als auch

höhererschwellig bei aufwendigen Veränderungsprozessen. Wir analysieren Fehler, sammeln Verbesserungsvorschläge, überprüfen sie auf ihre Umsetzbarkeit und führen die Verbesserungen durch. Die innere Logik von Veränderungsprozessen folgt dem sogenannten PDCA-Zyklus, einem Fachbegriff, der beschreibt, dass am Beginn das Planen (P) einer Verbesserungsmaßnahme steht, gefolgt von der Durchführung (D), wenn möglich zunächst im kleinen Maßstab, der Überprüfung des Erfolges (Check, C) und ggf. der Anpassung (A) und weiteren Verbesserung. Die Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement führt im gesamten Bereich der Projektgruppensteuerung Qualitätsbewertungen durch, so dass die einzelnen Gruppen mit der Zeit lernen, immer effektiver und erfolgreicher zu arbeiten.

Neben den abteilungsübergreifenden Qualitätssicherungsaktivitäten gibt es abteilungsintern die Supervision, die wöchentlichen interdisziplinären, ärztlichen und pflegerischen Teambesprechungen, die regelmäßigen stationsübergreifenden Teamsitzungen und die wöchentlichen Abteilungsleitungsbesprechungen. Hier reflektieren die Mitarbeiter systematisch Stand und Fortgang der verschiedenen Behandlungen.

Schließlich erfolgen Qualitätsbewertungen auch täglich in der Zusammenarbeit mit unseren vielen Kooperationspartnern, seien es niedergelassene Ärzte, der Sozialpsychiatrische Dienst, Betreuer, ambulante Pflegedienste, Wohnheime, Tagesstätten und viele mehr, die uns immer wieder Rückmeldung über die Qualität unserer Leistungen geben.

Lassen Sie uns ebenfalls wissen, welche Qualitäten Sie im Klinikum Wahrendorff erfahren. Ihr Eindruck ist uns wichtig und kann uns helfen, in Zukunft noch besser zu werden.